

# ■ AUFBAU EINER MEDIZINHISTORISCHEN EXLIBRIS-SAMMLUNG AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

von *Angelika Hofrichter, Elisabeth Potrusil, Susanne Reupichler und Márton Villányi*

## **Inhalt**

1. Ausgangssituation
2. Projektidee, Zielsetzung
3. Projektablauf
4. Ausblick

**Zusammenfassung:** *An der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, im Speziellen an deren Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin im Josephinum, befinden sich umfangreiche medizinhistorische Bücher, Separatdrucke, Handschriften und Bildwerke vom späten 15. bis ins 20. Jahrhundert, die während eines Zeitraums von mehr als 200 Jahren aus verschiedensten Provenienzen zusammengeführt wurden. Diese Bestände bilden gemeinsam mit den Sammlungen im Haus das kulturelle Erbe der Medizinischen Universität Wien.*

*Aufgrund der Aufstellung der Bestände nach dem Zeitpunkt ihrer Eingliederung in die Bibliothek spiegeln sich diese Provenienzen jedoch nicht in einer räumlichen Anordnung wider. Mit dem Projekt Aufbau einer medizinhistorischen Exlibris-Sammlung konnten anhand von Provenienzmerkmalen in den Beständen historische Bibliotheken exemplarisch rekonstruiert werden und damit ein qualitativer Beitrag zur Buch- und Bibliotheksforschung geleistet werden.*

*Die einzelnen Arbeitsschritte bestanden aus der physischen Erfassung von Besitzmerkmalen (Exlibris, Stempel, handschriftliche Vermerke) in den historischen Werken sowie deren Digitalisierung nach aktuellen Standards, einer formalen Beschreibung der Exlibris, Hintergrundrecherchen zu ausgewählten Personen und Institutionen, welche als VorbesitzerInnen der Bücher ausgemacht werden konnten, und einer Integration der wesentlichen Daten in die Bibliotheksinfrastruktur. Die bearbeiteten Exlibris dienten in Folge als Bausteine in der Rekonstruktion historischer Bibliotheken, welche als virtuelle Bibliotheken im Web dargestellt wurden.*

**Schlüsselwörter:** *Analyse medizinhistorischer Buchbestände, Exlibris und andere Provenienzmerkmale, Rekonstruktion historischer Bibliotheken, Integration von Provenienzmerkmalen in die Bibliotheksinfrastruktur, Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin, Universitätsbibliothek Medizinische Universität Wien, Josephinum Wien*

## ESTABLISHMENT OF A COLLECTION OF MEDICO-HISTORICAL BOOKPLATES AT THE MEDICAL UNIVERSITY OF VIENNA

**Abstract:** *The Branch-Library for Medical History, which is part of the Medical University of Vienna Library, is situated in the historical building Josephinum in Vienna. The library keeps a large number of books, offprints, manuscripts and images with mainly medico-historical content and some quite valuable separate collections, which altogether form the cultural heritage of the Medical University of Vienna. Yet these historical stock, from the late 15<sup>th</sup> to the 20<sup>th</sup> century, have come from various provenances into the library's stacks within a period of more than 200 years and, since they were inventoried accordingly to their chronological arrival, their provenance is not reflected in the current shelving.*

*With the project titled establishment of a collection of medico-historical bookplates, historical libraries could be reconstructed on the basis of signs of provenance in books. This constitutes a substantial contribution in the research field of the historical book and library sciences.*

*The respective parts of the workflow, which we have defined for our project, consisted in the physical identification of signs of ownership (i.e. bookplates, stamps, handwritten notes) in the historical books, the digitization following actual standards, a formal description of the bookplates, context related researches about selected persons which could be made out as the books' former owners as well as the integration of data into the library infrastructure. The bookplates we worked with could then be used as important components of a reconstruction of the historical libraries, which we therefore displayed in the form of virtual libraries on the web.*

**Keywords:** *Analysis of medico-historical stock of books, Bookplates and other signs of provenance, Reconstruction of historical libraries, Incorporation of signs of provenance into library catalogues, Branch-Library for Medical History, Medical University of Vienna Library, Josephinum Vienna*

## 1. Ausgangssituation

Ausgangspunkt für das Projekt „Aufbau einer medizinhistorischen Exlibris-Sammlung“ war die Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, welche sich seit 1920, sechs Jahre nach Gründung des Instituts für Geschichte der Medizin, im Josephinum befindet.

Neben mehreren historisch und wissenschaftsgeschichtlich wertvollen separat aufgestellten Sondersammlungen wie etwa der *Josephinischen Bibliothek 1500–1900* [http://webapp.uibk.ac.at/alo\\_cat/collection.jsp?id=1020](http://webapp.uibk.ac.at/alo_cat/collection.jsp?id=1020), der *Sammlung historischer Dissertationen 1700–1850* [http://webapp.uibk.ac.at/alo\\_cat/collection.jsp?id=1023](http://webapp.uibk.ac.at/alo_cat/collection.jsp?id=1023), der *Heinrich Obersteiner Bibliothek für Neurologie*, der *Max und Margareta Wolf Bibliothek für Dermatologie* [http://opac.meduniwien.ac.at/F/?func=find-b-0&local\\_base=WOLF](http://opac.meduniwien.ac.at/F/?func=find-b-0&local_base=WOLF), der *Separata-Sammlung der Gesellschaft der Ärzte in Wien* [http://webapp.uibk.ac.at/alo\\_cat/collection.jsp?id=1024](http://webapp.uibk.ac.at/alo_cat/collection.jsp?id=1024), der *Dauerleihgabe der Gesellschaft der Ärzte in Wien aus dem Jahr 2002* [http://webapp.uibk.ac.at/alo\\_cat/collection.jsp?id=1030](http://webapp.uibk.ac.at/alo_cat/collection.jsp?id=1030), der *Nitze-Leiter-Museum für Endoskopie – Reuter Bibliothek* [http://opac.meduniwien.ac.at/F/?func=find-b-0&local\\_base=REUTER](http://opac.meduniwien.ac.at/F/?func=find-b-0&local_base=REUTER), der *Separata-Sammlung Dr. Heinrich Gross*,... beherbergt die Zweigbibliothek noch viele weitere kleinere und größere Sondersammlungen. Diese sind sowohl durch Privatpersonen, ÄrztInnen, InstitutsleiterInnen als auch über andere Institutsbibliotheken oder Institutionen wie etwa die Gesellschaft der Ärzte in Wien oder das Wiener medizinische Doctoren-Kollegium in den Hauptbestand der Zweigbibliothek, dem sogenannten Neuburger-Lesky-Bestand (benannt nach den beiden herausragenden Institutsvorständen und Donatoren der Bibliothek, Max Neuburger 1868–1955 und Erna Lesky 1911–1986) eingegliedert worden.<sup>1</sup> Diese Heterogenität der Bestände drückt sich besonders stark in der Aufstellung der Bücher aus, die entsprechend dem Zeitpunkt ihrer Eingliederung mit einer fortlaufenden Nummer und teilweise auch nach Formaten angeordnet sind. Somit ist es heute nicht mehr möglich einzelne Bereiche anhand ihrer VorbesitzerInnen auszumachen, genauso wenig kann die Aufstellung der Bücher dahingehend noch verändert werden. Aus diesem Grund sollte im Rahmen dieses Projekts ein erster Ansatz unternommen werden, die heterogenen Bibliotheksbestände in Form von „Virtuellen Bibliotheken“ zu rekonstruieren.

Im Vorfeld gab es bereits mehrere historisch-fokussierte Projekte an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien und insbesondere an der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin.<sup>2</sup> Besonders hervorzuheben ist hier die (laufende) NS-Provenienzforschung<sup>3,4</sup> die seit

2007 durchgeführt wird. Exlibris als Provenienzmerkmale sind auch hier von zentraler Bedeutung für die Erforschung der Herkunft. Von der Erstellung eines Musterworkflows für einen standardisierten Umgang mit Exlibris sowie deren Eingliederung in den Bibliothekskatalog, die im Projekt angestrebt wurden, soll im Gegenzug auch die Provenienzforschung profitieren. Ebenso bilden die bereits abgeschlossene Digitalisierung der historischen Zettelkataloge sowie der Aufbau eines biobibliographischen Portals der VertreterInnen der Wiener Medizinischen Schulen<sup>5</sup> weitere Pfeiler in der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Im Hinblick auf eine tiefgreifende historische Forschung soll mit dem Aufbau einer medizinhistorischen Exlibris-Sammlung somit ein weiterer wichtiger Bestandteil der Bibliotheksgeschichte bearbeitet bzw. aufgearbeitet werden.

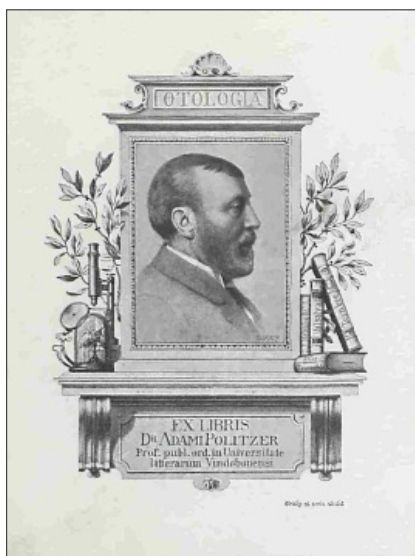


Abb. 1: Exlibris von Adam Politzer (1835–1920), Mediziner auf dem Gebiet der Ohrenheilkunde (aus dem Bestand der UB MedUni Wien / ZB für Geschichte der Medizin; in: Leopold Maximilian: Original-Abhandlungen aus dem Gebiete der Kinderheilkunde. Wien [1919]. Signatur: 64.592/1-13)

## 2. Projektidee, Zielsetzung

Das Projekt konzentrierte sich auf die Rekonstruktion historischer Büchersammlungen anhand von physischen Merkmalen wie Exlibris, Stempeln,

Etiketten und handschriftlichen Vermerken. Berücksichtigt wurden dabei sowohl medizinische Institutionen als auch Einzelpersonen. Ziel war es, die Basis für eine zukünftige Analyse medizinhistorischer Buchbestände im Umfeld der Wiener Medizinischen Schulen zu schaffen. Anhand einzelner ausgewählter Beispiele sollte ein Konzept entwickelt werden, wie Provenienzmerkmale digitalisiert, erfasst, beschrieben und in den Bibliothekskatalog integriert werden können. Dabei sollten vor allem zwei zentrale Fragen geklärt werden: Welche Standards sind bei der Digitalisierung und bei der formalen Beschreibung der Exlibris zu beachten und welche Möglichkeiten gibt es für die Integration der Exlibris in das Repositorium und den Bibliothekskatalog der Bibliothek?

Die einzelnen Arbeitsschritte wurden wie folgt festgelegt:

- Identifizierung der Exlibris durch Autopsie der Bücher am Regal
- Digitalisierung der aufgefundenen Exlibris
- formale Beschreibung der Exlibris
- Integration der Exlibris in die Bibliotheksinfrastruktur sowie die Erstellung virtueller Teilsammlungen der historischen Bestände
- Recherche zu den Hintergründen der identifizierten Exlibris

Der Schwerpunkt des Projektes lag nicht auf einer quantitativ umfassenden Erhebung und Erfassung der Exlibris, sondern auf der Entwicklung eines Musterworkflows für sämtliche Teilschritte.

### **3. Projektablauf**

Zu Beginn war es notwendig, sich einen Überblick über das vorhandene Material zu verschaffen. Da die Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin über 450.000 Medien (Bücher, Zeitschriftenbände, Separata, Zeitungsausschnitte) in ihrem Bestand hat, wurden in den verschiedenen Magazinen stichprobenhaft hunderte Bücher in Hinblick auf Provenienzmerkmale durchsucht. Diese wurden mit Hilfe von Digitalkameras dokumentiert, wobei sowohl die Signatur als auch alle enthaltenen Exlibris, Stempel und handschriftlichen Vermerke fotografiert wurden. Neben diesen zahlreichen Bilddateien sollten verschiedene Tabellen zur Strukturierung und Analyse des Rohmaterials angelegt werden. Deshalb wurden diese Materialien nicht lokal auf einem Rechner gespeichert, sondern eine begrenzt zugängliche Webseite eingerichtet. Somit konnten die Dateien nicht nur gesichert, sondern über einen Browser dem Projektteam zugänglich gemacht werden.

Die Arbeitsplattform wurde über die Wochen der „Feldarbeit“ ständig erweitert. Die Fotodateien wurden beschrieben, Signaturen der Bücher festgehalten und kurze Beschreibungen der Exlibris angelegt, um die spätere Auswahl zu erleichtern. Ein Projekttagbuch und ein Kalender ermöglichten eine übersichtliche Dokumentation der Aktivitäten und hielt die beteiligten Personen auf dem Laufenden, da alle ProjektmitarbeiterInnen von zu Hause aus Zugriff auf die Datenbank hatten.



Abb. 2: Exlibris von Carl Sternberg (1872–1935), österreichischer Pathologe und Professor an der Medizinischen Universität Wien (aus dem Bestand der UB MedUni Wien / ZB für Geschichte der Medizin; in: Franz Lafar: Technische Mykologie. Ein Handbuch der Gärungsphysiologie... Erster Band: Schizomyceten - Gärungen. Jena: Gustav Fischer, 1897. Signatur: 64.154/1)

### ***3.1. Recherche zu den Institutionen und Personen***

Im nächsten Schritt musste herausgefunden werden, welche Rolle die jeweiligen Personen bzw. Institutionen in der Geschichte der Medizin – und im Besonderen in der Geschichte der Zweigbibliothek – spielten. Zum Teil konnte dabei auf bereits geleistete Vorarbeiten zurückgegriffen werden, wie etwa auf wissenschaftliche Artikel zu Personen und Institutionen oder auf die Datenbank „Physicus“ <http://ub.meduniwien.ac.at/BG/content/origaz.php> mit biobibliographischen Informationen über VertreterInnen der Wiener Medizinischen Schulen. Es wurde sowohl zu bedeutenden Per-

sönlichkeiten (darunter Max Neuburger 1868–1955, Hermann Nothnagl 1841–1905, Wilhelm Stekel 1868–1940), als auch zu historischen Instituten (wie etwa das Wiener medizinische Doctoren-Collegium) recherchiert. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf deren historische Bibliotheken bzw. Büchersammlungen gelegt. Die Rechercheergebnisse stehen auf der Projekthomepage zur Verfügung und beleuchten den Kontext der digitalisierten und beschriebenen Exlibris. In Zukunft sollen die wissenschaftlichen Kurzinformationen zu Institutionen und Personen neben den Digitalisaten in ein Repositorium der Bibliothek eingefügt werden und so auch über den Online-Katalog verfügbar sein.

### **3.2. Auswahl der Exlibris und Digitalisierung**

Bei der Auswahl lag der Schwerpunkt auf den für die Geschichte der Medizin bedeutsamen historischen Persönlichkeiten und Institutionen. In einer Tabelle wurden Informationen wie die Signatur des jeweiligen Buches und Name des Vorbesitzers festgehalten. Weiters wurden Details zu den Exlibris, Stempeln und handschriftlichen Vermerken wie Größe, Motiv und Technik eingetragen. Anschließend wurden die entsprechenden Bücher in den Online-Katalog aufgenommen. (Derzeit ist ein Großteil der historischen Bestände der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin nur über gescannte und OCR-gelesene Zettelkataloge erschlossen. Der Aufbau einer medizinhistorischen Exlibris-Sammlung versteht sich deshalb auch als wichtiger Bestandteil der nun angelaufenen Retrokatalogisierung.) Neben den in den Büchern enthaltenen Exlibris und Stempeln wurden auch die dazugehörigen Signaturen und Titelblätter gescannt und in zweierlei Formaten (tif, jpg) auf dem örtlichen Computer gespeichert.

### **3.3. Konzepterstellung für die Integration**

Um die Ergebnisse entsprechend zu präsentieren, musste ein Konzept entwickelt werden, das die Implementierung der Digitalisate in die Bibliotheksinfrastruktur gewährleistet. Zukünftig sollen die Scans in einem Repositorium abgelegt, und von dort aus mit dem Katalog verknüpft werden.

In Bezug auf Standards in der Beschreibung von Exlibris schlägt Maria Tetzlaff<sup>6</sup> folgende Kategorien vor:

Druckbezogene Angaben:

- Name des Besitzers bzw. Ort und Name der Institution
- Künstler (Name, Lebensdaten, Wirkungsstätte, Land)

- Exakte Transkription des Wortlautes und Bemerkungen
- Kurzbeschreibung (Motiv bzw. Schriftexlibris)
- Varianten (Farb-, Größen- und sonstige Varianten)
- Datierung
- Signierung
- Graphische Technik
- Maße/Format (Höhe x Breite in Millimeter)
- Literatur (vorhandene Literaturhinweise)
- Typ/Kategorie (Exlibris, Stempel oder Stempel in Blindprägung)
- Exemplarbezogene Angaben:
- Signatur/Nummer der Exlibris-Kartei (Individualsignatur, Verweis auf Buchsignatur)
- Digitalisat (vorzugsweise zusammen mit einem Lineal)
- Anmerkung/Fußnote (Handschriftliche Vermerke, Angaben auf der Rückseite)

Da es nicht das Ziel des Projektes war, eine eigene Exlibris-Datenbank zu erstellen, sondern die Informationen zu den jeweiligen Provenienzmerkmalen in den OPAC zu integrieren, mussten die vorgeschlagenen Standards angepasst werden.

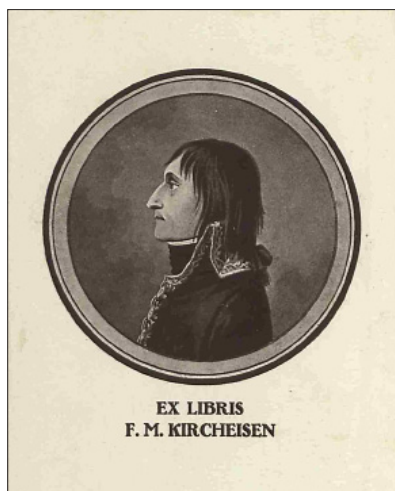


Abb. 3: Exlibris von Friedrich Max Kircheisen (1877–1933), Historiker und Napoleon-Forscher (aus dem Bestand der UB MedUni Wien / ZB für Geschichte der Medizin; in: Henry Ridgely Evans: *The Napoleon Myth*. Chicago: The Open Court Publishing Company, 1905. Signatur: 63.012)



### 3.4. Eingabe der Daten in das Bibliothekssystem Aleph

Für die Dateneingabe in Aleph wurden folgende Felder im Holdingsatz ausgewählt:

Beschreibung der Provenienzmerkmale:

087e	a	Maße
	p	VorbesitzerIn
	c	VorbesitzerIn (Synonyme)
	d	Lebensdaten
	h	Technik
	j	Jahr
	k	KünstlerIn
	l	KünstlerIn (Synonyme)
	m	Motiv
	n	physisches Merkmal (wiederholbar)
	o	Kommentar
	q	exemplarexterne Informationen
	t	Text am Exlibris

Zuordnung zu den virtuellen Bibliotheken:

085r	a	Auswahl der jeweiligen Provenienzgruppe
------	---	---

Verknüpfung der Bilddateien:

655e	3	Art des Provenienzmerkmals
	u	Link

Zu einigen Exlibris wurden zusätzlich kunsthistorische Beschreibungen verfasst und in das Feld *Motiv* eingetragen. Die Verlinkung zur Projekthomepage und somit zur entsprechenden Bilddatei sowie zu den Kurztexten erfolgt über eine Eintragung des URLs im Feld 655e\_u.

Einteilung der Exlibris in Provenienzgruppen:

- Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin (darin enthalten sind alle Privatpersonen, deren Bücher direkt an die Zweigbibliothek kamen bzw. deren Zugehörigkeit zu einer sonstigen Institution nicht feststellbar ist)
- Gesellschaft der Ärzte in Wien
- Wiener medizinisches Doctoren-Collegium
- K.u.k. Militär-ärztliche Bibliothek

- Max und Margareta Wolf Bibliothek für Dermatologie
- Heinrich Obersteiner Bibliothek für Neurologie (Bibliothek des Neurologischen Instituts)
- Nitze-Leiter-Museum für Endoskopie – Reuter Bibliothek

Die übergeordnete Provenienzgruppe wird in der Katalogisierung in das Feld *085r\_a* eingetragen und kann mit Hilfe der Tastenkombination Strg + F8 aus einer Liste ausgewählt werden, um Tippfehler und uneinheitliche Schreibvarianten zu vermeiden. Bei Bedarf kann diese Liste jederzeit erweitert werden.

Innerhalb dieser Gruppen kann es natürlich noch weitere Abstufungen geben. So werden beispielsweise Mitglieder der Gesellschaft der Ärzte, wie etwa Wilhelm Stekel (1868–1940) oder Carl Sternberg (1872–1935) als Besitzer in das Feld *087e\_p* eingetragen und werden dadurch auch im Index angezeigt. Mit dieser Zuordnung ist es über die Expertensuche in Aleph möglich, alle Bücher aus einer Provenienz ausfindig zu machen und nach Aufarbeitung der Bestände eine möglichst vollständige Darstellung virtueller Bibliotheken zu erreichen.

Zuletzt wurde eine Homepage (<http://exlibrisjosephinum.wordpress.com>) eingerichtet, die zahlreiche Exlibris mit begleitenden Texten präsentiert. Weiters wurden auch einzelne Sammlungen als virtuelle Bibliotheken sichtbar gemacht. Zukünftig sollen die Inhalte der Homepage in das Repository eingegliedert werden.

#### 4. Ausblick

Durch die Digitalisierung historischer Buchbestände und Archivmaterialien ergeben sich neue Möglichkeiten der Nutzung. Neben der direkten und schnellen Verfügbarkeit liegt ein großer Vorteil auch im Sichtbarmachen von exemplarspezifischen Details wie zum Beispiel von Provenienzmerkmalen. Die gezielte Aufarbeitung der entsprechenden Informationen ermöglicht die Rekonstruktion historischer Büchersammlungen.

Darüber hinaus bietet die Digitalisierung und das Speichern der Daten in einem Repository eine effizientere und somit benutzerfreundliche Recherche.

Da Exlibris einen wichtigen kulturhistorischen Beitrag liefern und auch kunsthistorisch von besonderem Interesse sind, würde eine Zusammenarbeit verschiedener Bibliotheken im Sinne einer übergreifenden Exlibris-Datenbank dazu beitragen, das gesamte Potenzial dieser verborgenen Schätze bestmöglich nutzen zu können.

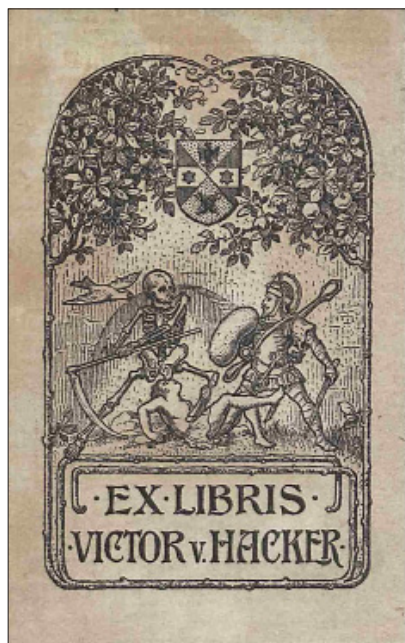


Abb. 4: Exlibris von Victor von Hacker (1852–1933), österreichischer Chirurg (aus dem Bestand der UB MedUni Wien / ZB für Geschichte der Medizin; in: Georg Klempere: Grundriss der Klinischen Diagnostik. Berlin: Verlag von August Hirschwald, 1890. Signatur: 3.356)

Das Projekt wurde im Rahmen des Grundlehrgangs *Library and Information Studies* 2012/2013 an der Österreichischen Nationalbibliothek durchgeführt.

Auftraggeber: Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Projektleitung: Mag. Bruno Bauer

Projektteam: Mag.<sup>a</sup> med.vet. Angelika Hofrichter, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Potrusil, Susanne Reupichler, BA, Mag. Márton Villányi

Korrespondenzadresse:

Mag.<sup>a</sup> Angelika Hofrichter

Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

A-1097 Wien, Währinger Gürtel 18–20

E-Mail: [angelika.hofrichter@meduniwien.ac.at](mailto:angelika.hofrichter@meduniwien.ac.at)

- 1 Albrecht, Harald; Bauer, Bruno; Mentzel Walter (2012): Josephinische Bibliothek und medizinhistorische Bestände der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. In: GMS Medizin Bibliothek Information 12(1-2):Doc11. Verfügbar unter: <http://www.egms.de/static/pdf/journals/mbi/2012-12/mbi000247.pdf>
- 2 Bauer, Bruno (2006): Das kulturelle Erbe der Medizinischen Universität Wien: Erhaltung und Erschließung der Josephinischen Bibliothek. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 59(2), S. 35-39.
- 3 Mentzel, Walter; Albrecht, Harald; Mundschtütz, Reinhard; Bauer, Bruno (2008): Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 61(1), S. 7-14.
- 4 Mentzel, Walter; Bauer, Bruno (2008): Opfer des NS-Bücherraubes – 10 Fälle aus medizinischen Bibliotheken in Wien: Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien. In: GMS Medizin Bibliothek Information 8(3):Doc25. Verfügbar unter: <http://www.egms.de/static/pdf/journals/mbi/2009-8/mbi000122.pdf>
- 5 Albrecht, Harald; Maier, Cornelia; Waldboth, Simone; Zach, Lukas (2011): Physicus: Biobibliografisches Portal der Vertreter und Vertreterinnen der Wiener Medizinische(n) Schule(n). Projektarbeit im Rahmen des Interuniversitären Universitätslehrgangs „Library and Information Studies (MSc)“ 2010/2011 an der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien: ÖNB. Verfügbar unter: <http://ub.meduniwien.ac.at/BG/content/start.php>
- 6 Tetzlaff, Maria (2008): Perspektiven für die Erschließung von Exlibris-Sammlungen – unter besonderer Berücksichtigung der bayrischen Staatsbibliothek München. Bachelorarbeit, Stuttgart.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).

